

Sperrfrist: 22. Juli 2009, 10.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.

Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, beim Kongress „Cluster-Offensive Bayern – Stark im Wettbewerb“ am 22. Juli 2009 in Nürnberg

Thema „Vernetzung als Erfolgsstrategie – die Rolle der Wissenschaft in der Clusterpolitik“

ANREDE

Die **Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft**,

die Vernetzung von **Wirtschaftsunternehmen** miteinander,

aber auch die Vernetzung der **Wissenschaftseinrichtungen** untereinander –

das ist für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes von herausragender Bedeutung.

Hierzu leistet die **Clusterinitiative** einen wichtigen Beitrag.

Vernetzung als Schlüssel zur Zukunft

Welche Rolle haben dabei unsere **Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen**?

Sie sind sozusagen die „**Brutstätten**“ des **wissenschaftlichen Inputs** für die Wirtschaft.

Hier wird ein großer Teil des **Know-hows entwickelt**, das wir für unseren Wissensvorsprung benötigen.

Entwicklung des Know-hows

Unsere **Hochschulen und Forschungseinrichtungen** – vor allem die Max-Planck-Gesellschaft, die Helmholtz-Gemeinschaft und die Fraunhofer-Gesellschaft – können eine eindrucksvolle **Breite ihres Forschungsspektrums** vorweisen.

Damit sind sie **attraktive Kooperationspartner**, wenn es um die Neuentwicklung und Qualitätsverbesserung von Technologien und Produkten geht.

Dies gilt umso mehr, als **viele Unternehmen** – mit Blick auf die Kosten und im

Streben nach schlanken Strukturen – die **Suche nach Lösungen „out-sourcen“**.

Die **Hochschulen** leisten darüber hinaus einen außerordentlich wichtigen Beitrag durch die **Ausbildung des hochqualifizierten Nachwuchses**. Schließlich sind die Studierenden von heute die Unternehmer und Ingenieure, Forscher und Entwickler von morgen!

Ihr Wissen stellen die Hochschulen aber nicht nur den **Studierenden** zur Verfügung; sie tun dies auch für **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Unternehmen** durch umfangreiche **Weiterbildungsprogramme**.

Die **Reputation** der Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstitute in Bayern ist hoch. Das belegen immer wieder **nationale und internationale Rankings**.

Qualifizierung des Nachwuchses an Hochschulen

Bayern = führender Forschungsstandort

Sie zeigen uns: **Bayern gehört zu den führenden Forschungsstandorten in Europa!**

Doch auf diesen Lorbeeren können und wollen wir uns nicht ausruhen. Wir müssen die Attraktivität des Forschungsstandorts Bayern gerade auch durch die **Vernetzung der Wissenschaft untereinander** weiter stärken!

Ein Beispiel möchte ich hier kurz nennen: die **kooperativen Promotionen** zwischen Universitäten und Fachhochschulen sowie die engere **Verbindung zwischen den Forschungspotenzialen beider Hochschultypen.**

In der Vergangenheit konnte erfreulicherweise Zug um Zug erreicht werden, dass **Fachhochschulabsolventen an Universitäten Promotionsmöglichkeiten** erhielten.

**Kooperative
Promotionen**

Hieran anknüpfend ist es nun auch gelungen, **kooperative Promotionen** zu ermöglichen:

Demnach betreuen **Universitäts- und Fachhochschulprofessoren gemeinsam** das Promotionsvorhaben eines vorzüglichen Fachhochschulabsolventen oder einer -absolventin. Er oder sie kann in den Laboren einer Hochschule für angewandte Wissenschaften sein Promotionsthema vorantreiben.

Die **bayerischen Universitäten** haben nicht nur ihre **Bereitschaft zu kooperativen Promotionen** erklärt, die meisten haben sich darüber hinaus sogar in den erst kürzlich abgeschlossenen **Zielvereinbarungen** dazu verpflichtet.

Damit scheint mir ein Weg gebahnt, der noch weitere Felder von **Forschungs-kooperationen zwischen Universitäten und Fachhochschulen** erschließen kann.

**Forschungs-
kooperationen
Uni - FH**

Ich bin überzeugt: Solche Kooperationen schaffen einen **gemeinsamen Mehrwert**:

- **Projekterfahrung** ist etwas, was Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen einbringen können –
- und umgekehrt können diese von der **stärkeren Theorieorientierung** der universitären Ausbildung profitieren.

Es geht mir darum, dass wir das vorhandene wissenschaftliche Potenzial umfassend fördern und **nicht durch überkommenes Schablonendenken einschränken**.

Den **Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Wirtschaft** unterstützt die Bayerische Staatsregierung mit vielfältigen Fördermaßnahmen.

Das in jeder Hinsicht umfassendste Programm ist dabei die **Cluster-Offensive**.

Was wird in den Clustern konkret getan, was bewirken sie? Lassen Sie mich diese Fragen kurz am **Beispiel des Clusters Nanotechnologie** veranschaulichen, das vom Wissenschaftsministerium betreut wird.

Hauptansatzpunkte des Clusters sind **Organisation und Verstärkung des Know-how-Transfers** – von den Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstituten in die Unternehmen und die Nachwuchsförderung.

Beispiel: Cluster Nanotechnologie

- Der Cluster veranstaltet und koordiniert dazu **Clustertreffs bei Unternehmen vor Ort**, Beratungen, Symposien, etc.
- Er initiiert **FuE - Kooperationen** und übernimmt das Projektmanagement von Förderprojekten.

- Ein Alleinstellungsmerkmal ist sicherlich die **Nachwuchsförderung**. Dazu gehören ein eigener **Schulwettbewerb**, Lehrerfortbildungen und Hochschulworkshops. Ein Besonderheit ist dabei das **NanoShuttle**:
Mit diesem Fahrzeug besuchen die Cluster-Mitarbeiter bayerische Schulen, um in **Experimenten und Präsentationen** die Faszination Nanotechnologie zu vermitteln.
- Des Weiteren kooperiert der Nanotechnologie-Cluster mit anderen Clustern in Bayern und ist **international vernetzt**.

Allein diese **Bandbreite des Angebots** zeigt das Engagement des Clusters. Aber auch eine **Evaluierung** hat die Wirksamkeit der Aktivitäten bestätigt.

Da kann ich „unserem“ Cluster nur **weiterhin eine erfolgreiche Arbeit** wünschen.

Unsere Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen nehmen schließlich auch beim „**Spitzencluster-Wettbewerb**“ eine maßgebliche Rolle ein. Er wurde vom Bundesforschungsministerium ausgeschrieben. In der zweiten Runde wurden aus 24 Bewerbungen in der Vorauswahl nunmehr die 10 Finalisten ermittelt. Unter diesen **10 Finalisten** sind – was mich sehr freut – **2 bayerische Anträge!**

**Spitzencluster-
Wettbewerb**

Sie sehen, meine Damen und Herren:
Wissenschaft und Forschung sind in Bayern gut aufgestellt!

Schluss

Durch eine weitere Vernetzung mit der Wirtschaft können wir die **Erfolgsgeschichte der bisherigen Clusterpolitik fortschreiben.**

Gerade auch für die Wirtschaft stellt sich die Beteiligung an Clustern daher als ein **lohnendes Unterfangen** dar.

In diesem Sinn darf ich Sie ermuntern:
Nutzen Sie diese Chance!

Wenden Sie sich an Cluster, mit denen Sie Berührungspunkte sehen!

Denn **davon profitieren alle Beteiligten** – nicht zuletzt auch zum Wohle unseres Landes!